

Protokoll:

Auf Anregung von RM Gabriele Hofmann, Ratsfraktion BIZ berichtet die Leiterin des Frauenhauses Koblenz, Alexandra Neisius, über die Entwicklung und aktuelle Situation, insbesondere unter dem Aspekt der Wohnungsfindung. Diese gestalte sich als extrem schwierig und werde zum einen durch die besonderen Charakteristika der Frauen (kein eigenes Einkommen, allein erziehend, Migrationshintergrund, hohes Angstpotenzial vor Gewalt, usw.) und durch den Mangel an günstigem bezahlbaren Wohnraum begründet. Besonders deutlich zeige dies die durchschnittliche Belegdauer im Frauenhaus. Lebten in den ersten 10 Jahren die Frauen im Schnitt 32 Tage im Frauenhaus, so betrage der jetzige Aufenthalt 77 Tage. Dies gehe mit einer hohen psychischen Belastung einher, da die Privatsphäre im Frauenhaus sehr eingeschränkt sei. Als Fachfrau wünsche man sich hier – wie auch in anderen Städten – die Einrichtung von Notaufnahmepätzen, Übergangswohnungen, Mutter-Kind-Wohnungen. Derzeit leben 7 Frauen und 9 Kinder im Koblenzer Frauenhaus. Nach dem Auszug besteht ein Angebot auf weiterfolgende ambulante Betreuung und Beratung, um so Probleme zu begrenzen.